

Bürger standen in der Bütt

Dattenberger Karnevalsgesellschaft setzt vor allem auf eigene Kräfte – Jubiläumssitzung ausverkauft

Wenn die Dattenberger Karneval feiern, dann müssen sich die Kommunalpolitiker schon einmal etwas anhören. Dann packt nämlich der „Protokollarius“ aus. Bei der diesjährigen Sitzung gab's außerdem etwas zu feiern: das 70-jährige Bestehen der KG.

DATTENBERG. Jeck sein hat in Dattenberg Tradition. Seit 70 Jahren ist die KG Dattenberg für den Frohsinn am Ort zuständig und feierte ihr Jubiläum mit einer ausverkauften Prunksitzung, die unter dem Motto stand: „Wie bei ner Fahrt om Karussell, Mensch, verjeiht de Zick doch schnell“.

In Dattenberg konnte man erleben, was den Geist der Fastelovend eigentlich ausmacht. Da standen nicht nur die „gekauften“ Profi-Kräfte aus dem Kölner Karneval auf der Bühne, sondern die Dattenberger standen selbst in der Bütt und nahmen alles humoristisch aufs Korn, was im vergangenen Jahr den Alltags in der Gemeinde prägte.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Sitzungspräsident und KG-Vorsitzenden Heinz Peter Schneider zeigten jedoch erst mal die „Mini Rööpe“, die Tanzgruppe der Kleinsten der KG, dass sie auf dem Weg zu echten Tanzmariechen sind.



Willi Simons als Protokollarius

Als Schlümpfe verkleidet eroberten sie die Herzen, der zum Teil bunt kostümierten Jecken im Saal.

Als rotes Teufelchen war auch die Dattenberger Landtagsabgeordnete Renate Pepper gekommen. Einerseits, um sich zu amüsieren, andererseits, um vielleicht auch aus den Büttreden herauszuhören, was die Welt in ihrer Heimatgemeinde im Innersten zusammenhält oder was den Bürgern auf den Nägeln brennt. „Protokollarius“ Willi Simons war da sicher hilfreich. Er hielt den „Rööpe“ wie in jedem Jahr den Narrenspiegel vor. Ließ eine Fahrt mit all ihren Tücken nach Amsterdam Revue passieren, erzählte von Horst und dem Fahnenmast und erinnerte an das ein oder andere Malheurchen am Ort.

„Jetzt geht's los. Wir sind nicht mehr aufzuhalten“, erschallte es im Bürgersaal, als die Tanzmäuse der KG Dattenberg die Bühne eroberten, die von Stefanie Runkel und Melanie Börder trainiert wer-

den. Der Jungs-Mangel hat bei den Tanzmäusen seit zwei Jahren ein Ende, seit Lukas Michels und David Gombert die Mädels-Riege unterstützen.

„E Mädche us em Backesjässje“, Roswitha Mertens, kam mit Nachtopf und Kerze auf die Bühne, um sich in die Bütt zu stellen, die in Dattenberg übrigens noch ein echter Waschuber ist. Sie lamentierte über Kindererziehung, wusste, dass der ortsansässige Zahnarzt bei den Dritten auch die Haare auf den Zähnen mit einarbeitet, und berichtete von den Ergebnissen eines Malkurses. „Der hat den Frauenbusen so echt auf den Kachelofen gemalt, dass der Papa sich täglich die Finger dran verbrennt.“

Bevor seine Tollität Prinz Paul II. von Linz, Adjutant Jerard und Wuddy samt Gefolge den Dattenbergern ihre Aufwartung machten, kamen die Narren in den Genuss „des Schönsten, was Dattenberg zu bieten hat“, wie Sitzungspräsident Peter Schneider an-



Die „Tanzmäuse“ der KG machten bei der Jubiläumssitzung eine gute Figur. ■ Fotos: Nitsch

kündigte. Schönheit pur eroberte schwergewichtig, mit strammen Waden, die Bühne. Die knappen Kostüme gaben den Blick auf wohlgeformte Männerbäuche frei, die vermuten ließen, dass „Six Pack“ out, dafür aber „Fässchen“ in ist. In puncto Schönheit musste sich auch „Et Tussnelche“

nicht verstecken, die, wie Schneider hervorhob, „wieder alle Männer betört hat“. Bei so viel Engagement wollte offenbar auch der Elferat nicht zurückstehen und sorgte für musikalischen Wind, als er mit Luftpumpen „bewaffnet“, dirigiert von Willi Simons, die Begleitung

zu einem Tango pustete. Das große Finale bestritt die Tanzgarde Rot-Weiß der KG Dattenberg mit einem Showtanz, der offenbar in Transsilvanien seinen Ursprung hatte. Als Vampire verkleidet zeigten sie, dass „Blutsauger“ auch attraktiv sein können.

Sabine Nitsch